



Nach ein. Photogr. Aufn. ausgef. v. Th. Albert, Druck v. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

HOHENSOLMS.

HOHENSOLMS.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK COBLENZ. — KREIS WETZLAR.

Das dem Beschauer vorliegende Bild zeigt nur einen Theil der halb verwitterten, aber äusserst malerisch wirkenden Ost- und Süd-Seite des fürstlich Solms'schen Schlosses zu Hohensolms, jenes alterthümlichen, grossartigen Bauwerkes, welches, an einen sanft aufsteigenden Felsen gelehnt, weit in die umliegende Landschaft hinausragt mit seinen gewaltigen Feldsteinmauern, geziert durch Erker und starke, gedrungene Thürme.

Das umfangreiche Schloss, welches den Stürmen schon vieler Jahrhunderte Trotz geboten hat, steht noch unerschütterlich fest in seinen Grundmauern, über welche verwüstende Zeiten der Kriegesnoth nichts vermocht haben, nur an der Bedachung, den Zinnen und Thurmkrönungen, scheinen die Jahre nicht spurlos vorüber gezogen zu sein, und mancher verfallene Mauerrest, mancher beschädigte Erker giebt Zeugniß davon.

Ueber die Gründer der Burg Hohensolms sind keinerlei Nachrichten vorhanden, nur dieses scheint unzweifelhaft, dass das Schloss von Anbeginn an ein Eigenthum des von Solms'schen Geschlechtes gewesen sein mag, worauf auch schon der Name Hohensolms hin zu deuten scheint. Vermuthlich waren die Urkunden über Hohensolms in dem grossen fürstlich Solms'schen Familien-Archiv zu Schloss Braunfels aufbewahrt, doch da dasselbe am 10. Mai 1679 grösstentheils niederbrannte, so, dass nur der Burgsaal und zwei Thürme, so wie die Kirche, ein an dieselbe anstossender Saal, und ein geringer Theil des Familien-Archivs unversehrt blieben, so sind fast alle urkundlichen oder sonstigen Aufzeichnungen über die Gründung und früheste Geschichte der ältesten Solms'schen Stammsitze Burgsolms, Braunfels und Hohensolms ein Raub der Flammen geworden. Das noch erhaltene Repertorium des verbrannten Braunfelser Archivs von Hail und die Archive der übrigen Solms'schen Linien bieten dem Geschichtsforscher jedoch noch eine grosse Menge sehr schätzenswerter Nachrichten. Aus diesen geht hervor, dass die ältere Burg Hohensolms, welche auf dem $\frac{1}{4}$ Stunde vom Orte Hohensolms sich isolirt erhebenden Bergkegel „der alte Berg“ stand, in den Fehden der Grafen zu Solms mit den Grafen zu Nassau-Weilburg im Jahre 1344 zum ersten, und kaum wieder aufgebaut, 1349 zum

zweiten Mal zerstört wurde. Graf Johann I. baute dann das neue Schloss an der Stelle, wo wir es noch jetzt finden, wieder auf, aber auch dieser Bau wurde von denen zu Nassau 1356, und nochmals unter Beihilfe der Städte Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg gegen 1360 zerstört, und danach wiederum aufgebaut. In dem folgenden Jahrhundert und in späteren Zeiten trugen die Grafen zu Solms das Schloss Hohensolms mit dem darunter gelegenen Thale als Lehen der Landgrafen zu Hessen.

Graf Otto zu Solms, gest. im Jahre 1409, hinterliess zwei Söhne, Bernhard und Johann, welche im Jahre 1432 die väterliche Erbschaft unter sich theilten. Bernhard, der ältere der beiden Brüder, übernahm Schloss Braunfels nebst den dazu gehörigen Besitzungen, und ist diese ältere, Bernhardinische Linie zur Zeit noch in dem Geschlecht der Fürsten zu Solms-Braunfels auf Schloss Braunfels vertreten. Dem jüngeren Grafen Johann fiel bei jener Erbtheilung das Schloss Hohensolms zu nebst Schloss Lich und ferneren Besitzungen, welche sich nach seinem Tode im Jahre 1457 auf seine Nachkommen vererbten, und bis auf den heutigen Tag in den Händen jener jüngeren, Johannischen Linie des Geschlechtes verblieben sind, während sich von demselben im Laufe der Zeiten viele Nebenlinien abzweigten. Die Grafen zu Solms-Laubach, -Rödelheim, -Sonnewalde-Rösa, -Baruth und -Wildenfels gehören der Johannischen Linie an, und haben sich diese Geschlechter weit verbreitet, in der preussischen Monarchie, im Königreich Sachsen, in Anhalt und im Grossherzogthum Hessen.

Graf Philipp zu Solms, gest. im Jahre 1544, ein Zeitgenosse Luther's, jedoch der Reformation noch nicht zugethan, war noch im Besitze aller Schlösser und Herrschaften der Johannischen Linie. Nach seinem Tode fand wiederum eine Erbtheilung statt, bei welcher die Grafschaften Hohensolms und Lich, dem ältesten Sohne, Grafen Reinhard I. zufielen, dem durch die gegen die Schmalkaldischen Bundesgenossen und insbesondere gegen Hessen ihm aufgetragenen Kaiserlichen Commissionen bekannten Kaiserlichen Feldhauptmann, auch Erbauer der Festung Ingolstadt, welcher im Jahre 1562 verstarb, seinen Söhnen

Ernst und Hermann Adolf diese beiden Herrschaften hinterlassend. Ernst I., der Aeltere, gest. 1590 übernahm Schloss Lich, während dem Jüngeren, Hermann Adolf, Schloss Hohensolms zufiel und wurde Ernst I. somit Begründer der Licher-Linie, welche jedoch im Jahre 1718 ausstarb, worauf die Herrschaft Lich wieder an die Hohensolms'er Linie zurückfiel.

Bald darauf wurde Schloss zu Lich, in der Provinz Oberhessen im Grossherzogthum Hessen belegen, als Hauptsitz der Solms'schen Familie auserwählt, und geschah die Uebersiedelung dorthin in den Jahren zwischen 1760—1770, seit welcher Zeit Hohensolms nur dann und wann in den Sommermonaten von der Herrschaft bewohnt wird.

Im Jahre 1792 wurde das Geschlecht der Grafen zu Solms-Hohensolms-Lich in den erblichen Reichsfürstenstand erhoben. Chef des Geschlechtes ist zur Zeit der am 24. Jan. 1805 geborene Fürst Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich, Mitglied des Königlich Preussischen Staatsrathes, erbliches Mitglied des Herrenhauses sowie der ersten Kammer der Stände des Grossherzogthums Hessen, vermählt am 10. Mai 1829 mit Maria Fürstin zu Isenburg-Büdingen.

In vorliegendem Werke wurde schon früher eine Abbildung des vorhin erwähnten Schlosses zu Braunfels, der älteren, Bernhardinischen Hauptlinie der Fürsten zu Solms gehörig, veröffentlicht. In dem jener Ansicht beigegebenen umfangreichen, und sehr anziehend geschriebenen Textblatte sind noch viele Notizen über die Herren zu Solms enthalten, auf die hiermit hingewiesen sein mag. Dieselben umfassen Nachrichten über das Geschlecht schon bevor und zur Zeit des dreissigjährigen Krieges, und erwähnen ferner die mannigfachen Beziehungen, welche die Herren zu Solms mit den benachbarten Niederlanden verbanden und welche noch mehr befestigt wurden, als der Fürst von Oranien, Amalie, eine geborene Solms-Braunfels, ehelichte. Die Fürstin Amalie von Oranien wurde die Mutter der berühmten Kurfürstin Louise Henriette von Brandenburg und die Grossmutter jenes grossen Oraniers, Wilhelm Heinrich, des nachmaligen Königs Wilhelm III. von Grossbritannien, wie auch Grossmutter des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau. —